

1 2025



Tier *Schutz* infos

aus dem Odenwald

Tierschutzinitiative Odenwald e. V.





KLEINTIERPRAXIS



www.villavet.de

Dr. med. vet.

Birgit Hagen

Fachtierärztin für Kleintiere

Fachtierärztin für Chirurgie

Darmstädterstraße 223

64624 Bensheim-Auerbach

Telefonnr.: 06251 788000

E-Mail: info@villavet.de



Herausgeber: Vorstand der TSI Odenwald

Layout: Nicole Zimmer

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

www.tsi-odenwald.de

info@tsi-odenwald.de



Spendenkonto:

Sparkasse Odenwaldkreis

IBAN: DE76 5085 1952 0000 0416 24

BIC: HELADEF1ERB

Postanschrift:

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.,

Heppenheimer Str. 66, 64658 Fürth

Telefon 0700 0410-6666*

*Festnetzpreis max. 12,4 Ct./Min., Mobilfunktarife abweichend

Liebe Tierfreunde, liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten!

Der Frühling ist endlich da. Viele von uns haben ihn herbeigesehnt. Wir können wieder Zeit im Freien und in der Natur verbringen. Unsere tierischen Begleiter freuen sich, wenn sie wieder über die Wiese toben können, die Samtpfoten genießen ein Nickerchen in der Sonne.

Aber was ist mit unseren Nutztieren, die nie Tageslicht erleben oder die wärmenden Sonnenstrahlen spüren dürfen? Hühner in enger Käfighaltung - absolut nicht ihrer Art entsprechend. Denn Hühner sind voller Bewegungsdrang, baden gerne im Sand, sind intelligent und jedes hat seinen eigenen Charakter, wenn es ihn entwickeln darf. Eingepfercht in stinkender Enge in Drahtkäfigen erhaschen sie vielleicht nur einen Blick auf die Sonne, wenn sie auf dem Weg zum Schlachter sind. Millionen von ihnen teilen dieses furchtbare Schicksal.

Oder die Rinder, denen nach unserem Tierschutzgesetz immer noch die Anbindehaltung zuzumuten ist. Sie können kaum einen Schritt nach rechts oder links, nach vorne oder hinten machen - auch sie spüren die Wärme der Sonnen häufig nur auf ihrem letzten Weg zum Schlachthof. Dabei sind sie so voller Angst und Panik, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach gar nichts mehr spüren.

Auch wir Tierschützer wissen, wie brisant die aktuelle politische Situation in Deutschland und auch weltweit ist. Trotzdem sind wir von den Ergebnissen der Bundestagswahl im Februar enttäuscht. Es sind leider keine wesentlichen Verbesserungen im Tierschutzgesetz zu erwarten. Wenn die Politik schon nicht einschreitet, dann sollten wir die Macht des Verbrauchers nutzen. Wer kein Billigfleisch und Käfigeier kauft, setzt ein klares Zeichen. Wenn es Fleisch sein muss, dann vom örtlichen Landwirt, der seine Tiere in Weidehaltung hält und vor Ort auf dem Hof schlachten lässt. Soll es das Frühstücksei sein, dann vielleicht vom Biohof im Nachbarort, der seinen Hühnern ein Leben auf der Wiese bietet. Wir brauchen niemandem zu erklären, dass ein Verzicht auf viele tierische Produkte durchaus sehr positive Aspekte für unsere Gesundheit hat. Es gilt hier: Weniger ist oft mehr. Und wenn sich die Politik nicht zu einer bundesweiten Katzenschutzverordnung durchringen kann, dann sollten wir mündigen Bürger uns eben mit unseren Gemeinde- und Stadträten auseinandersetzen und eine Katzenschutzverordnung in vielen kleinen Bereichen erreichen, auch daraus wird später etwas Großes, wenn nämlich viele kleine Ergebnisse zusammenkommen.

Jeder von uns hat es jeden Tag selbst in der Hand, mit seinem Handeln und seiner Entscheidung für oder gegen etwas, Einzelschicksale zu beeinflussen. In diesem Sinne: Ein Tier zu retten verändert nicht die ganze Welt, aber die ganze Welt verändert sich für dieses Tier. Und deshalb bemühen wir uns weiter, um jedes einzelne Schicksal. Egal ob Hund oder Katze, Gartenschläfer oder der Hahn, der einen Nachbarn stört und deshalb sein Zuhause verlassen muss. Wenn sich jeder mit einbringt, schaffen wir einiges.

Wir freuen uns weiterhin über Eure Unterstützung, denn gemeinsam können wir etwas bewegen.

Das Vorstandsteam der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

Inhalt

- 3 Editorial
- 5 Mitgliederversammlung 2025
- 6 Bruno, ein Hund im Glück!
- 7 Tierschutz, Umweltschutz und jede Menge Faschingsspaß
- 8 Wie viele Leben hat eine Katze?
- 10 Odin, der Streuner
- 12 Unser Tierschutzjahr 2024
- 16 Kastrationsaktion der ProCat Katzenhilfe Lampertheim
- 18 RONJA sucht sich ihre Familie
- 20 Tierschutzautos für den täglichen Einsatz
- 22 Charity-Shooting
- 24 Stevie hängt an der Flasche
- 26 Was können wir Igel über den Sommer zufüttern?
- 26 Gedanken zur Kastration
- 30 Mit Einkaufswagen über den Flohmarkt bummeln
- 32 Frühlingmarkt und Eröffnung unserer neuen Flohmarkthalle
- 34 Schattenseiten des Tierschutze



Unser neues Vorstandsmitglied Susanne Baldus

Seit Dezember 2024 gehört Susanne Baldus dem Vorstandsteam der TSI Odenwald e.V. an. Susanne ist schon einige Jahre in unserem Verein tätig und hat einigen TSI-Katzen ein vorübergehendes Zuhause geboten. Auch bei Veranstaltungen hat sie uns gerne unterstützt. Sie übernimmt nun einen Teil der klassischen Schatzmeistertätigkeiten. Susanne lebt gemeinsam mit ihrem Partner und einem Katzenrudel in Heppenheim und gehört wie Barbara und Steffi zu den Vorstandsmitgliedern, die als Pflegestelle Tierschutz an der Basis betreiben. Das ist ein wichtiger Aspekt, um zielgerichteten Tierschutz machen zu können. Mit Hugo, der die Flohmarkthalle koordiniert, arbeiten wir alle praxisbezogen. Wir möchten an dieser Stelle noch bekannt geben, dass unser Vorstandsmitglied Udo Riesberg den Vorstand im Februar 2025 verlassen hat. Wir werden seine Position erst bei der nächsten anstehenden Vorstandswahl im Jahr 2026 neu besetzen und der Mitgliederversammlung die Wahl überlassen.

Über uns und unsere Arbeit

Information zur Mitgliederversammlung 2025

Die jährliche Mitgliederversammlung für 2024 der Tierschutzinitiative Odenwald e.V. wird im Sommer 2025 stattfinden und nicht wie in den Jahren davor im Herbst. Da das genaue Datum bei Redaktionsschluss noch nicht feststand, entnehmen unsere Mitglieder diese Informationen bitte dem den „Tierschutzinfos aus dem Odenwald“ beigelegten Begleitbrief oder informieren sich auf unserer Homepage www.tierschutzinitiative-odenwald.de über weitere Details.

Danke



MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Dipl. Ing. _____
Jörg Blessing

Statik - Tragwerkplanung - CAD-Bewehrungsplanung - Werkplanung
Energiebedarfsberechnung - Energieausweis gem. EnEV
Schallschutzberechnung - Planung - Bauleitung

Waldstraße 31
64658 Fürth

Telefon 0 62 53 - 9 47 57 91
Mobil 0151 - 52 80 00 02

Info@ingenieurdesignblessing.de

Über uns und unsere Arbeit

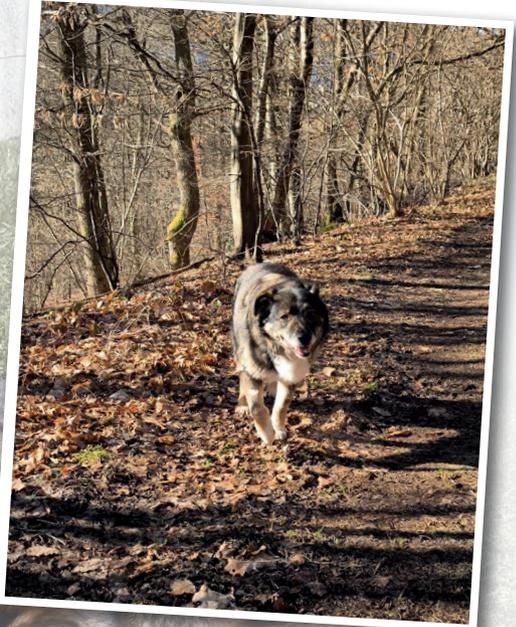
Bruno, ein Hund im Glück!

Seit 7 Jahren ist nun unser Rodesian-Ridgeback-Rottweiler-Mix Tequila verstorben. Unser heute knapp 15 Jahre alter Malteser-Mix Sammy hat ihn damals so schmerzlich vermisst, dass wir uns dazu entschieden haben, wieder einen zweiten kleinen Hund dazu zu holen. So kam Foxy zu uns. Er ist ein Mischling aus Spanien und heute 11 Jahre alt.

Da ich mir aber schon lange wieder einen größeren Hund gewünscht habe, haben mein Mann und ich Anfang des Jahres das Internet durchforstet. Es sollte ein älterer Hund sein, der natürlich verträglich mit anderen Hunden ist und auch kinderlieb, da wir zwei Kinder haben. Diese sind allerdings schon 11 und 15. Also nicht mehr so klein. Und wie der Zufall so will, haben wir ein Bild von Bruno gesehen und die Anzeige aufmerksam durchgelesen. Es hörte sich alles super an, und wir waren sofort begeistert. Am gleichen Abend habe ich Marion angerufen und mich nach dem 11-jährigen Bruno erkundigt. Es hieß, dass er ein superlieber Hund sei. Aber er hat Arthrose und benötigt regelmäßig Medikamente. Wir waren sehr neugierig und wollten Bruno unbedingt kennenlernen. Also haben wir ihn am darauffolgenden Wochenende besucht. Mit Kind und Kegel.

Wir fanden ihn absolut klasse. Unsere Kinder waren hin und weg. Nur unser kleiner Spanier Foxy knurrte ihn immer an, sobald er in unsere Nähe kam. Foxy meint leider immer, dass er auf uns aufpassen muss und mag fremde Hunde nicht besonders. Trotzdem sollte Bruno unbedingt bei uns einziehen.

Also zog er ein paar Tage später bei uns ein! Die Freude war groß, als Bruno endlich kam. Nur leider nicht bei Foxy. Er hat direkt versucht, ihn zu beißen und Bruno hat sich natürlich gewehrt. Naja, was soll ich sagen. Es war



eine Lehre für Foxy. Er hielt Abstand, knurrte Bruno hin und wieder an und Bruno wich zurück.

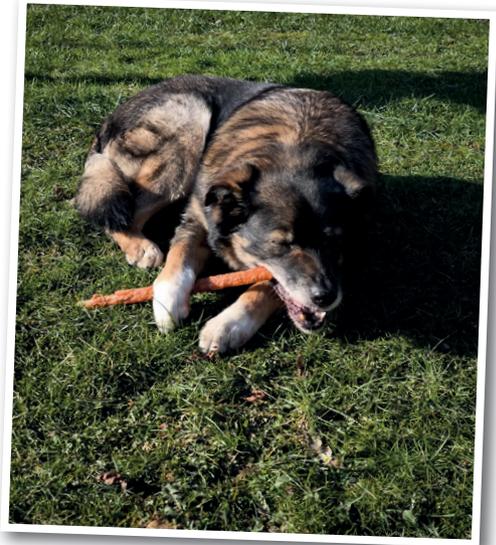
Wir waren uns unsicher, ob das gut geht. Heute, zwei Monate später, kann ich sagen, dass es gut geht. Sie haben sich miteinander arrangiert und Foxy akzeptiert Bruno. Sie liegen inzwischen, mit kleinem Abstand, sogar nebeneinander.

Nach zwei Wochen musste ich mit Bruno zum Tierarzt, da er seine Medikamente wieder benötigte. Allerdings war ich mir nicht so sicher, ob er überhaupt Arthrose hat. Daher habe ich ihn röntgen lassen. Er hat zur Arthrose auch eine HD. Er ist halt ein Schäferhundmischling. Bei der Rasse ist HD leider sehr verbreitet.

Nach Absprache mit der Tierärztin haben wir die Medikamente angepasst und ihm ein anderes Mittel gegen die Schmerzen gegeben. Er fing leider plötzlich an Unmengen zu trinken – rund 4-5 Liter pro Tag. Entsprechend musste er auch Wasser lassen. Tag und Nacht. Also wieder zum Tierarzt und den Urin unter-

Über uns und unsere Arbeit

suchen lassen. Hier kam heraus, dass er eine massive Blasenentzündung hatte. Diese musste er wohl schon länger haben. Entsprechend bekam er eine Antibiose. Unglücklicherweise verbesserte sich der Zustand kaum, so dass ich nach einer Woche nochmal mit ihm zum Tierarzt gefahren bin. Dort hat er dann Blut abgenommen bekommen. Die Diagnose war für uns dann erstmal ein kleiner Schock. Er hat Cushing. Momentan warten wir darauf, dass die bestellten Medikamente endlich beim Tierarzt ankommen und er dann entsprechend therapiert werden kann. Aber das ist uns alles egal! Bruno ist ein ganz toller Hund, der seine Menschen liebt und am besten immer begleiten will. Es ist ein so entspanntes Gassi-Gehen mit ihm. Einfach toll. Kein Gemaule, wenn ein anderer Hund kommt. Selbst wenn dieser ihn anbellt. Bruno ist einfach immer total entspannt. Er ist ein Riesen-Schmusebär, der einem immer alles recht machen will. Ich kann ihn sogar unbesorgt mit zum Stall zu meinen Pferden nehmen, was für mich echt klasse ist.



Er läuft gerne kleine Runden mit und freut sich einfach nur, dass er dabei sein kann. Wir wollen ihn absolut nicht missen und sind überglücklich, ihn gefunden zu haben!

Familie Mai, Plettenberg

Tierschutz, Umweltschutz und jede Menge Faschingspaß

Claudia aus Mörlenbach war in Abtsteinach beim Faschingsumzug als Katze unterwegs und hat dort mehrere Tüten Pfandflaschen und Dosen gesammelt. Der Pfandwert kommt unseren Schützlingen zugute. Am Ende wurden sage und schreibe 145 Mäuse auf das Konto unserer Schützlinge überwiesen.

Vielen  lichen Dank

für die tolle Aktion - unsere Tiere und die Umwelt freuen sich.



Über uns und unsere Arbeit



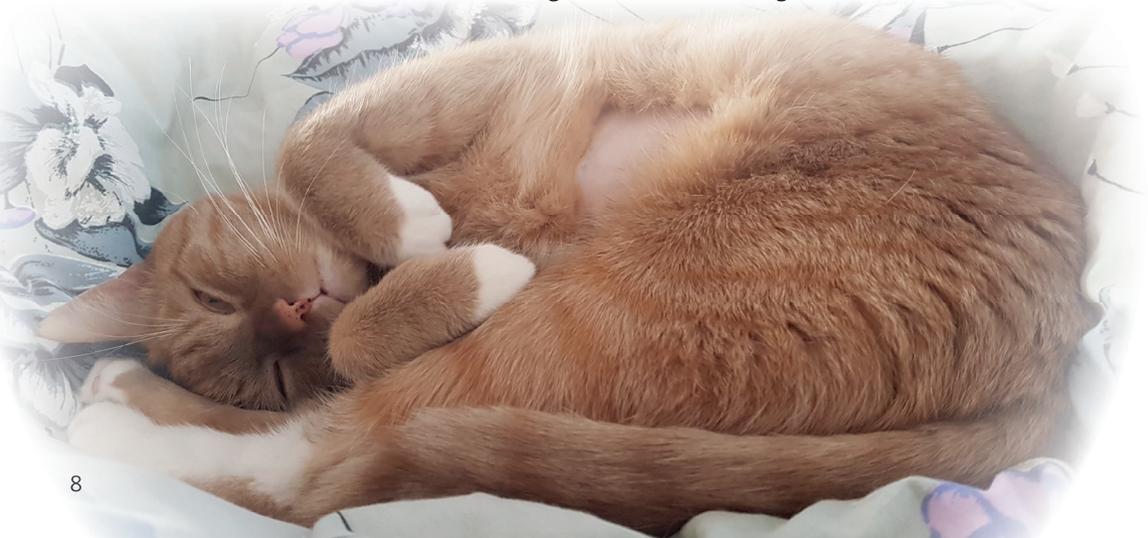
Wie viele Leben hat eine Katze?

Findus wurde von uns vor nunmehr gut 6 Jahren zusammen mit seiner Schwester als kleines Kätzchen an ein nettes Pärchen in ein Zuhause mit Freigang vermittelt. Auch die 2 kleinen Menschenkinder, die bald in die Familie kamen, wurden von dem Katzen-Geschwisterpaar freundlich aufgenommen. Leider mussten sich die Menschen aus gesundheitlichen Gründen nach 5 Jahren schweren Herzens von ihren Samtpfoten trennen.

Findus' Schwester fand sehr schnell ein neues Zuhause, in dem sie sich auch sofort wohlfühlte. Findus hatte nicht so viel Glück: Auch er konnte zwar umziehen – in ein Katzenparadies, aber er fühlte sich nicht wohl. Entgegen seiner eigentlich eher unkomplizierten Art verhielt er sich jetzt scheu und ängstlich, legte keinen Wert auf den Kontakt zu seinen neuen Menschen und war extrem schreckhaft. Nach nur 3 Wochen gelang es ihm Ende April 2024 auszubüchsen – der Beginn einer 6-wöchigen Odyssee.

Anfangs ließ sich der rote Kater immer mal in den Nachbargärten blicken. Seine Menschen installierten Kameras und versuchten, ihn mit Futter wieder ans Haus zu locken, leider erfolg-

los. Schließlich wurde er auch nicht mehr gesichtet – wir alle waren sehr beunruhigt! Nach insgesamt 6 Wochen bekam eine unserer Katzendamen im Juni 2024 den erlösenden Anruf: Findus wurde gefunden! Er lag auf einer Wiese und machte einen besorgniserregenden Eindruck. Sofort wurde er von uns abgeholt und direkt zum notdiensthabenden Tierarzt gebracht. Dieser konnte nichts „Gravierendes“ feststellen, nicht einmal eine Infusion hielt er für notwendig. Eines war aber sofort klar: Findus hatte massiv abgenommen! Aus dem 5 kg-Kater war ein 2,7 kg-Gerippe geworden, das sich kaum auf den Beinen halten konnte. Das Katerchen kam zunächst bei einer unserer Mitarbeiterinnen unter, wo er wieder zu Kräften kommen sollte. Da er (natürlich...) dehydriert war, erhielt er Infusionen und ein Blutbild wurde erstellt. Zu unserer großen Erleichterung waren die Werte unauffällig (durchaus erstaunlich bei so einer Gewichtsabnahme) bis auf leicht erhöhte Leukozyten, was auf eine Infektion hinwies. Diese war schnell gefunden. Findus hatte einen riesigen Abszess hinter einem Ohr, der eröffnet werden musste: Die Naht war 8 cm lang!



Über uns und unsere Arbeit

Leider erholte sich Findus nicht in dem Tempo, das wir uns gewünscht hätten. V.a. die Nahrungsaufnahme ließ sehr zu wünschen übrig. Aber nach und nach ging es ihm besser und er stellte zu seinem Entsetzen fest, dass sich auf seiner Pflegestelle noch andere Katzen, ein Hund und ein Kind tummelten. Das war dem traumatisierten Kater dann doch zu viel und so durfte er auf eine andere Pflegestelle, wo er der Einzelprinz war (und auch noch ist), umziehen.

Zunächst schien es, als würde sich Findus jetzt endlich „berappeln“, aber wir mussten uns insbesondere wegen seines schlechten Appetits weiter Sorgen machen. Auch hatten wir den Eindruck, dass er nicht mehr der Alte war. Seine frühere Agilität, seine Lebensfreude schienen auf der Strecke geblieben zu sein.

Der Aufmerksamkeit seiner Pflegemama, der eine leichte Verschlechterung seines Allgemeinzustandes aufgefallen war, ist es zu verdanken, dass wir ihn unseren Tierärzten vor-

ersten 30 Minuten der OP wurden wir mit der Nachricht überrascht, dass es sich nicht um einen Milztumor handelte, sondern um eine schon länger bestehende Zwerchfelhernie (Zwerchfellbruch). Unsere erste Erleichterung war leider schnell verflogen, als wir erfuhren, dass alle Verdauungsorgane entweder in den Brustkorb gerutscht, gestaut oder gequetscht waren. Der Tierarzt lagerte die Organe wieder an Ort und Stelle und verschloss den Bruch. Nach der OP blieb Findus stabil, was bei derartigen Operationen längst nicht immer der Fall ist, und konnte abends wieder nach Hause entlassen werden.

Sein Zustand blieb jedoch weiterhin kritisch: In derartigen Fällen ist der Kreislauf der Schwachpunkt: Durch die Verlagerung der Organe über einen langen Zeitraum können sich z.B. Blutgefäße verändert/umgebildet haben. Findus musste an den 2 Folgetagen jeweils mehrere Stunden an die Infusion, dann endlich durften wir aufatmen: Er hatte sich soweit von der OP erholt, dass es jetzt nur noch hieß: Päppeln (löffelweises Füttern...), Aufpassen, dass er nicht an die Wunde geht und nach 10 Tagen Fädenziehen. Wenn man davon absieht, dass unser Rotschopf den Halskragen hasste und das deutlich zeigte, und dass er den Body nicht wesentlich besser fand und ihn schließlich in Fetzen riss, verliefen diese Tage ohne weitere Vorkommnisse. Findus hatte gekämpft (und wir mit ihm) und er hatte gewonnen!

Inzwischen sind knapp 4 Wochen seit der OP vergangen: Findus frisst seit langem endlich wieder „normal“ und in ordentlichen Mengen. Wir sind zuversichtlich, dass er noch viele schöne Jahre vor sich hat!



stellten. Eine Sonografie ergab den Verdacht auf einen Milztumor. Wir entschieden uns, ihn operieren zu lassen in der Hoffnung, dass der Tumor operabel ist und Findus die Chance auf noch einige Jahre bei guter Gesundheit hat.

Schließlich kam der Tag des OP-Termins, auf den wir all unsere Hoffnung gesetzt und vor dem wir doch große Angst hatten. Nach den

Über uns und unsere Arbeit

Odin, der Streuner

Es sollte ein kitschiger Text werden – aus der Sicht des Streunerkaters, den wir gefangen haben. Doch meine Finger weigern sich, denn das Leben eines Streuners ist nicht kitschig. Es ist hart und traurig und hat in den seltensten Fällen ein Happy End.

Unsere vier Katzen leben seit über zwölf Jahren wohlbehütet bei uns: Freigänger mit Familienanschluss, immer ein Platz im warmen Bett, gutes Futter, drei Katzenklappen, bei ruhiger Lage fernab von Schnellstraßen und bester tierärztlicher Versorgung. Luxuskatzen, wie man sie sich vorstellt. Eines Tages streckte ein fremder Streuner seinen Kopf durch unsere Katzenklappe. Er blieb nie lange, meist sah ich nur sein Hinterteil, er verschwand, sobald ich ihn bemerkte. Ich konnte beobachten, dass er unkastriert war und in keinem guten Zustand. Also begann ich, ihm Futter an die Katzenklappe zu stellen. Vorsichtig wagte er sich hinein, den Kopf drinnen, den Rest des Körpers stets fluchtbereit draußen. Irgendwann schaffte er es bis ganz auf die Fensterbank. Er blieb scheu, aber immerhin lief er nicht mehr sofort weg. Rund um die Katzenklappe waren immer wieder gruselige Blutspritzer. Eines Tages entdeckte ich den Grund – hinter beiden Ohren hatte er großflächige, verkrustete blutige Wunden, die er sich durch ständiges Kratzen immer wieder aufriss. Es sah schlimm aus. Ich fasste den Plan, ihn einzufangen, um ihm zu helfen. Doch dann verschwand er plötzlich. Nach Wochen gab ich die Hoffnung auf, ihn wiederzusehen. Ich war überzeugt, dass er es nicht geschafft hatte. Dann, eines Abends, meldete unser Hund fremden Besuch an der Katzenklappe: Er war zurück! Ich war erleichtert, aber er sah noch schlimmer aus als vorher und wir entschieden, ihn schnellstmöglich einzufangen. Ich kontaktierte sofort die Tierschutzinitiative Odenwald, die uns mit Rat und Tat unterstützte. Bei der Tierärztin stellte sich heraus, dass seine schlimmen blutigen Wunden nicht etwa wie befürchtet von einem Tumor, sondern schlichtweg von Milben verursacht wurden – ein Problem, das sich mit sehr wenig Aufwand behandeln ließ. Es schmerzt so sehr zu sehen, wie etwas so Banales so viel Leid verursachen konnte. Unser Streuner wurde behandelt, kastriert und tätowiert. Zur Erholung behielt ich ihn noch einige Tage bei uns – ich hoffte, die Wunden würden so besser heilen, er würde vielleicht auftauen, Vertrauen fassen, ein wenig zahm werden. Die Wunden heilten gut, doch ansonsten zerschlug sich diese Hoffnung schnell. Er versteckte sich ausschließlich in der hintersten Ecke, kam nur bei ausgeschaltetem Licht heraus und fraß nur, wenn ich ihm das Futter direkt vor das Versteck stellte, dann aber Berge davon. Wann immer ich mich näherte, ertete ich nur Fauchen und Knurren. Nach einigen Tagen öffneten wir daher die Katzenklappe, damit er gehen konnte und gleichzeitig den Weg kennt, wenn er im Winter Schutz und Nahrung braucht. Er war noch immer so verängstigt, dass ich mich fragte, ob er den Ausgang überhaupt finden würde. Doch zur Rettung kam – ganz unerwartet – unsere Nachbarskatze. Sie tauchte bei uns im Keller auf und 20 Minuten später folgte ihr der Streuner nach draußen durch die Klappe. Ich habe es sogar auf Video: Sie zeigte ihm den Weg in die Freiheit. Haben wir jetzt ein neues Haustier? Ich glaube eher nicht, aber ich würde mich sehr freuen, wenn er bald wieder vorbeischaud bei uns, auch wenn er mich zumeist nur angefaucht hat. Seine Ohren sind grün von der Tattoofarbe - er hat erkennbar für jeden eine Nummer. Für uns heißt er Odin, weil er aus dem Odenwald kommt.

Über uns und unsere Arbeit



Er ist weit mehr als die Nummer in seinen Ohren, denn er hat unsere Herzen berührt. So viele andere Streuner haben keinen Namen und nicht mal eine Nummer. Sie hungern und sterben an vermeidbaren und leicht zu behandelnden Krankheiten, weil es noch immer so viele Menschen gibt, die sich nicht um ihr Schicksal sorgen.

Isabel Korffmann, Wald-Erlenbach



Über uns und unsere Arbeit



Fachtierarztpraxis Bergstraße
Dr. med. vet. Cornelia Heinichen & Kollegen

Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel. +49 6252 76866

www.fachtierarztpraxis-bergstrasse.de
www.dr-cornelia-heinichen.de

info@fachtierarztpraxis-bergstrasse.de

**Terminsprechstunde mit unseren
Kleintierspezialisten nach Vereinbarung.**

Über uns und unsere Arbeit



Unser Tierschutzjahr 2024

Auch im Jahr 2024 galt es wieder, für jeden einzelnen unserer Schützlinge das Beste zu erreichen. Das hat uns teilweise einiges abverlangt, aber der Einsatz lohnt sich für jedes einzelne Leben.

Insgesamt fanden 96 Katzen ein vorübergehendes Zuhause auf unseren Pflegestellen, bei denen wir uns für ihren besonderen Einsatz bedanken möchten. Gleich im April sind wir mit einigen trächtigen Kätzinnen in die Kitten-Saison gestartet. Vor besondere Herausforderungen stellte uns die Aufnahme mehrerer Kitten aus einem Messi-Haushalt in Oberzent, die mit Parvo infiziert waren und teilweise trotz aller intensivmedizinischer Betreuung keine Chance gegen die tückische Katzenseuche hatten. Wir appellieren an dieser Stelle an alle Katzenhalter*innen: Bitte lasst Eure Samtpfoten, Freigänger wie Wohnungskatzen, unbedingt gegen Katzenseuche impfen! Viele der aufgenommenen Katzenkinder litten auch im Jahr 2024 an Durchfällen mit unterschiedlichster Ursache. Um dem Grund allerdings auf die Spur zu kommen, sind kostenintensive Kotuntersuchungen und eine anschließende Behandlung (häufig mit Antibiotika) oder auch teure Schonkost-Diäten notwendig. Insgesamt konnten letztendlich 100 Samtpfoten in ein neues Zuhause ziehen, davon 71 Kätzchen (bis 8 Monate) und 29 Katzen (ab 8 Monaten). Einige der Kittengeschwister hatten das Glück, dass sie im Doppelpack bei ihren neuen Dosenöffnern einziehen konnten, ganz besonderes Glück hatten 12 Katzenkinder, die sogar zu dritt ein neues Zuhause fanden.

Leider war die Vermittlungslage 2024 weiterhin sehr angespannt, viele unserer Schützlinge mussten lange auf ein passendes Zuhause warten – wenn es dann aber perfekt passt, ist es jeden Tag „Wartezeit“ wert.

Über uns und unsere Arbeit

Auch einigen Hunden konnten wir ein Übergangszuhause bieten. Einer von ihnen ist Glückspilz Bruno, dessen Geschichte Ihr ebenfalls in dieser Ausgabe lesen könnt. Leider konnten wir bei seiner Schwester Laura nur noch ihr Leid verkürzen, da sie massiv an Krebs erkrankt war. Unsere beiden Mitarbeiterinnen haben mit der Unterstützung einiger Helfer insgesamt 31 Kater und 21 Kätzinnen kastrieren lassen. Wenn man bedenkt, dass jede Kätzin pro Jahr etwa 10 bis 12 Kitten zur Welt bringt, von denen nur etwa 3 bis 4 den 1. Geburtstag erleben, so haben wir mit den 21 Kätzinnen über 60 weitere scheue, freilebende Katzen verhindern können. Die meisten von ihnen konnten an ihre Einfangstelle zurück und werden dort versorgt. Die Kosten für die Kastrationen sind wie alle Kosten für tierärztliche Leistungen in den letzten Jahren deutlich gestiegen und so schlägt eine Kastration mit Kennzeichnung inzwischen mit weit über 150€ zu Buche. Dazu kommen noch Kosten für die Parasiten-Behandlung.

Zum Jahresende startete der Landestierschutzverband Hessen nochmal eine Aktion mit dem Titel „Catch and Release“, bei dem es für jede kastrierte Katze einen entsprechenden Zuschuss gab. Bei Redaktionsschluss lief noch die Auswertung.

Die Versorgung unserer Vermittlungstiere sowie der freilebenden Katzen an den Futterstellen und unserer Pateniere ist natürlich mit erheblichen Kosten für Futter und Tierarzt verbunden. Die Summe belief sich im Jahr 2024 auf über 10.000€ für Futter und fast 50.000€ für die tierärztliche Versorgung.



Unsere Flohmarkthalle trug auch im vergangenen Jahr einen entscheidenden Anteil dazu bei, diese enormen Summen aufzubringen. Denn neben den Mitgliedsbeiträgen, den Patengeldern und den Spenden ist sie DIE Einnahmequelle für unseren Tierschutzverein.

Über uns und unsere Arbeit



Unsere Veranstaltungen wie der Frühlingsmarkt, der spätsommerliche Markt und der Winterzauber fanden wie gewohnt im Hof unserer alten Flohmarkthalle in Fürth/Krumbach statt und lockten mit der beliebten Tombola und einem besonderen Gewinnspiel zugunsten unseres Patenhundes DAMON viele Tierfreunde und Besucher an. Wir sind schon sehr gespannt, wie unsere Veranstaltungen am Standort

der neuen Flohmarkthalle in Fürth angenommen werden.

Wir hatten 2024 ebenfalls das Glück, Partner in einigen besonderen Spendenaktionen zu sein, so zum Beispiel bei EDEKA Jacobi in Lautertal, beim dm-Markt in Fürth und bei Karnasch Professional Tools in Heddesheim. Von der Firma Fressnapf erreichte uns im Herbst noch eine große Futter- und Sachspende. Durch die vielen Futterspenden, die Tierfreunde*innen in unseren Spendenboxen in den unterschiedlichen Einkaufsmärkten deponieren, konnten wir auch einen Teil dieses Futters an den Gnadenhof Korweiler Mühle abgeben, wo einige unserer Patenhunde leben. Die Freude über diese „Lieferung“ ist bei den Vierbeinern und ihrem Personal immer groß, wenn Bettina mit ihrem Mann Nachschub bringt.

Viele Tierfreunde haben uns auch mit kleinen Summen für Namens-, Kastrations- oder Impfpatschaften unterstützt. Auch der Spendenaufruf für unser Sorgenkind NIA, das dreifarbige Katzenkind mit dem Oberschenkelhalsbruch, hat die besondere Hilfsbereitschaft unserer Community gezeigt. Wir sind für jede einzelne Spende sehr dankbar, denn jeder Euro hilft uns und unseren kleinen und großen Fellnasen weiter.

Auch Vermittlungshilfe war 2024 wieder ein großes Thema. So konnten einige Tiere über die Veröffentlichungen auf unseren Social Media-Seiten ein neues Zuhause finden, die wir nicht auf unsere Pflegestellen aufnehmen konnten. Unter ihnen waren viele Hunde und Katzen, einige Gänse und Hähne, ebenso eine Ziege. Die Nachfrage nach Vermittlungshilfe reißt auch 2025 nicht ab, da die meisten Tierschutzvereine am Rande ihrer Aufnahmekapazität arbeiten. Umso wichtiger sind Kooperationen mit anderen Tierschutzvereinen unserer Region, um sich gegenseitig zu unterstützen und zu entlasten.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe unseres Rundschreibens läuft die Kittensaison 2025 wahrscheinlich schon auf vollen Touren. Wir hoffen sehr, dass sich die Flaute im Bereich der Vermittlung endlich legt und wir dadurch wieder mehr Tiere aufnehmen und entsprechend versorgen können. Dabei sind wir auf Eure Hilfe angewiesen! Wir bitten Euch weiter um Unterstützung für unsere Notfellchen, um auch in Zukunft möglichst vielen Tieren helfen zu können – nur gemeinsam sind wir stark!

Stefanie Wiese, Laudенbach



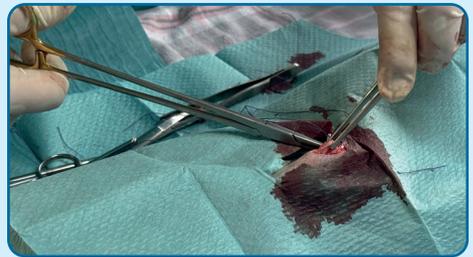
Kastrationsaktion der ProCat Katzenhilfe Lampertheim am 27.2.2025

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurden wir auf eine größere Katzenpopulation aufmerksam, die sich auf einem Hof in Lampertheim angesiedelt hatte. Der Bauer war uneinsichtig, wollte für die ihm zugelaufenen Tiere kein Geld ausgeben. Es schien aussichtslos, weil die Frage der Finanzierung einer so großen Kastrationsaktion sich zunächst nicht klären ließ. Aus Sorge um die vielen fortpflanzungsfähigen Katzen suchten wir jedoch weiter nach Lösungen, um das vorprogrammierte Elend in Form einer großen Anzahl zu erwartender Katzenbabys abzuwenden. Bei etwa 10 geschlechtsreifen weiblichen Tieren wären im Laufe des Jahres 2025 mindestens 20 bis 30 weitere Katzen dazugekommen...

Ein Anruf beim Landestierschutzverband Hessen brachte die Lösung: Ein mobiler Kastrationseinsatz der Tierärzte des LTVH könnte durchgeführt werden, und zwar in den Räumen bei mir zu Hause. Allerdings, da wir noch ein junger und kleiner Verein sind und nicht Mitglied im Landestierschutzverband, brauchten wir die Kooperation von einem Mitgliedsverein, um die Aktion zu beantragen.

Die TSI Odenwald sagte ihre Unterstützung sofort zu, als ich sie deswegen anrief und fragte. Wir haben uns über diese Kooperation super gefreut und sogleich angefangen, alles zu planen:

Das Anfüttern der Tiere, die Unterbringung der Katzen vor der Kastration, die Bereitstellung von genügend Fallen, Umsetz- und Transportboxen, Decken, Handtüchern, Unterlagen, Desinfektionsmittel und nicht



Über uns und unsere Arbeit



zuletzt – Womenpower! Ein tolles Team von ehrenamtlich helfenden Tierschützerinnen wurde aufgestellt und eingeteilt, so dass wir in den drei Tagen vor dem Einsatz tatsächlich 23 Katzen einfangen konnten. Mein Wohnzimmer wurde ausgeräumt und zum OP-Saal umfunktioniert.

Und dann war es so weit: Am Donnerstagmorgen kamen zwei Tierärzte, Steffi und Christian vom LTVH sowie eine Helferin zu uns nach Lampertheim. Im Gepäck hatten sie jede Menge Equipment für die Operationen, das in Windeseile aufgebaut war. Drei Frauen von uns standen zum Helfen bereit für alles, was zu tun war. Einen Teil der Katzen mussten wir erst wieder im Unterbringungszimmer einfangen, andere mussten einfach in ihren Boxen hereingebracht werden, so dass die Tierärzte ohne Unterbrechungen und Wartezeiten arbeiten konnten. Das alles hat prima funktioniert! Mehrere Stunden hindurch haben wir konzentriert gearbeitet, so dass am Ende alle Katzen versorgt waren.

Ein unglaublich trauriges Ereignis gab es allerdings auch: Unter den Katzen war ein sehr zartes Katerchen, das uns zuvor schon durch eitrige Augen und eine fast weggefallene Schwanzspitze sowie einen allgemein schlechten Eindruck aufgefallen war. Beim Blick ins Mäulchen war schnell klar, dass hier bereits eine schwere Erkrankung ausgebrochen war. Fast weiße Schleimhäute, überall kleine Wunden und Bläschen... Ein Schnelltest zeigte uns, dass der Kleine sowohl FIV (Katzenaids) als auch FeLV (Leukose) positiv war. Die Tierärzte entschieden, das Tier-

chen gehen zu lassen...

So ein junges Leben, das nur Leid erfahren hatte und nun schon am Ende war. Es hat uns alle sehr traurig gemacht. Leider ist dies das Schicksal vieler Streuner Katzen deutschlandweit.

Alle anderen Katzen haben ihren Eingriff gut überstanden. Die Kater durften noch am selben Abend zurück an ihren Lebensort, die Kätzinnen blieben noch einen Tag zur Beobachtung bei uns.

Alle Katzen sind nun nicht nur kastriert, sondern auch gechipt, tätowiert, registriert und gegen Parasiten behandelt.

Es wird in diesem Sommer auf dem Hof hoffentlich keine Katzenjungen geben.

Wir sind stolz, dass wir einen so großartigen Beitrag zum Katzenschutz gemeinsam leisten konnten. Es zeigt, dass Tierschutzvereine zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen sollten, um gemeinsam so viel wie möglich zum Wohl der Tiere zu erreichen, denn jede kastrierte Katze ist eine gute Katze.

Kastrationen im eigenen Wohnzimmer? Ist bestimmt ungewöhnlich, aber würde ich jederzeit wieder machen!



Martina Kilian, Lampertheim

Über uns und unsere Arbeit

RONJA sucht sich ihre Familie

Hallo Leute,

mein Name ist Ronja und Ihr würdet mich eine Streunerin nennen. Ich wurde auf einem Bauernhof auf der westlichen Seite des Rheins geboren und hatte dort ein freies Leben. Allerdings hatte ich dort auch niemanden, der sich um mich gekümmert hat und mich mit Futter versorgte...

Irgendwann tauchten hier ganz viele Menschen mit Drahtkisten auf und haben uns mit Futter in diese Kisten reingelockt. Viele der anderen Katzen habe ich danach nie wieder gesehen, nur Henry, der im Sommer davor der Erzeuger meiner Kitten war, war mit mir zusammen in einem Auto. Wir wurden an einen Ort gebracht, den Ihr Tierarztpraxis nennt, dort roch es nach ganz vielen anderen Tieren, sehen konnte ich aber keine. Ich bekam einen Pieks und habe erstmal tief und fest geschlafen. Als ich aufgewacht bin, war mein Bauch ganz kahl und irgendwie mit haarähnlichem Material zusammengefügt. Auch bei Henry war was passiert, seine Hoden fehlten und er regte sich tierisch auf und knurrte und grummelte die ganze Zeit rum – als ob es auf so ein „Anhängsel“ drauf ankommt...? Wir wurden dann zu einer Frau an die Bergstraße gebracht, da war es furchtbar, denn sie sperrte uns in einem Zimmer ein. Mir war sofort klar, ich muss hier weg...

Dann war sie einmal nicht vorsichtig und ich nutzte meine Chance. Ich hatte Glück, denn da es warm war, hatte sie außerhalb unseres Zimmers alle Türen auf, so dass ich direkt nach draußen rennen konnte. Wie schön, endlich wieder Gras unter den Füßen und Sonne auf dem Fell zu spüren, ich rannte so schnell ich konnte, um außer Sichtweite zu kommen. Ich war zwar jetzt wieder draußen, aber das bedeutete auch, dass ich mich wieder um alles selbst kümmern musste. Es war eine harte Zeit, ich war mal hier und da, wurde vertrieben von Menschen, Hunden und anderen Katzen. Und ich hatte oft schrecklichen Hunger – keine Katze kann sich 10 oder 12 Mäuse am Tag fangen... Irgendwann kam ich bei ein paar Pferden vorbei, da konnte ich mich wenigstens ins wärmende Stroh legen, Mäuse gab's dort auch – aber auch Menschen, die da mehrfach täglich waren. Anfangs versteckte ich mich und beobachtete sie aus der Ferne. Irgendwann habe ich es nicht geschafft, mich rechtzeitig in mein Versteck zu flüchten und sie haben mich gesehen – sie haben sich gefreut und am nächsten Tag, ich habe es wieder rechtzeitig ins Versteck geschafft, da haben sie mir Futter mitgebracht. Ich habe mich aber nicht rausgetraut. Als die Zweibeiner wieder weg waren, habe ich mich über das Futter hergemacht. So ging das eine Zeit. Ich dachte, vielleicht sind sie ja gar nicht so verkehrt...? Ehrlicher Weise habe ich mich inzwischen jedes Mal gefreut, wenn ich ihr Auto gehört haben. Ich habe mich dann immer schon an den Futterplatz gesetzt und gewartet, und sie haben immer was für mich mitgebracht und sich gefreut, wenn es mir geschmeckt hat. Ich wurde langsam mutiger und bin auch vorsichtig auf sie zugegangen und sie haben mich sanft berührt, das war so schön, dass ich schnurren musste. Ich dachte, jetzt wird alles gut. Dann haben sie so eine Box mitgebracht, aber die kannte ich ja schon von früher, da bin ich einfach nicht reingegangen. Was allerdings doof war, war die Tatsache, dass mein leckeres Futter jetzt nur noch da drin war – so ein Mist. Der Hunger wurde irgendwann so groß, dass ich doch rein bin. Seltsamerweise ist nichts passiert und ich konnte wieder raus - Glück gehabt. Mein Futter war jetzt immer da drin und eines Tages ging die Tür doch zu und ich konnte nicht mehr raus – Panik, Panik, Panik. Sie stellten die Box in ihr Auto und die Fahrt ging los – Hilfe, ich will hier raus, nicht schon wieder!

Über uns und unsere Arbeit



Lisa brachte uns die Katze. Für den kommenden Tag hatten wir schon einen Termin bei der Tierärztin vereinbart, um die Streunerin zu kastrieren. Sie sollte im Frühjahr auf keinen Fall Nachwuchs bekommen. Eine Tätowierung konnten wir nicht im Ohr erkennen und die Gitterbox schirmte den möglichen Mikrochip ab... Also bis morgen abwarten. In der Tierarztpraxis angekommen, wurde die wilde Ronja, die die ganze Nacht miaut hatte, leicht betäubt, um sie vor der Kastration anschauen zu können. Ihre Ohren waren tatsächlich ohne Tätowierung, aber das Lesegerät zeigte einen Chip an. Und der 6er im Lotto: der Chip war registriert! Und Ronja war sogar kastriert. Sie war jetzt fast ein Jahr als vermisst gemeldet. Über TASSO kontaktierten wir die Besitzerin. In dem Gespräch bestätigte die Frau Ronjas Geschichte, dass die beiden Katzen auf einem Hof mit vielen anderen Katzen gesichert worden waren. Sie wurden über einen Tierschutzverein westlich des Rheins kastriert und Ronja und ihren Partner verschlug es an den Rand des Odenwaldes. Sie blieben allerdings scheu, wurden nie mit Menschen warm und türmten dann bei erster Gelegenheit. Die Katzenbesitzerin war sichtlich überfordert mit der Vorstellung, Ronja nun wieder bei sich unterbringen zu müssen. Und „Ronjas Familie“, die jetzt über lange Zeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hatte, war traurig, dass sie Ronja nun „zurückgeben“ mussten...

Was lag da näher als...? Genau, Ronja durfte bei IHRER FAMILIE bleiben und genießt weiterhin ihre Freiheit UND die Bindung an ihre Familie. Und ihre Familie und die ehemalige Besitzerin kennen nun die Vorgeschichte bzw. die Fortsetzung von Ronjas Geschichte. Wozu so ein kleiner Microchip gut sein kann!

In diesem Sinne: Bitte lasst Eure Tiere kennzeichnen, entweder durch einen Chip oder einen Tätowierung, UND meldet Euer Tier in einem Haustierregister wie TASSO oder Findefix KOSTENLOS an – eine klare Empfehlung von Ronja! Vermisste Tiere können so schneller in ihr Zuhause zurückkommen und manchmal gibt's so ein Wunder wie bei Ronja.

Stefanie Wiese, Laudенbach

Über uns und unsere Arbeit

Tierschutzautos für den täglichen Einsatz

Im Jahr 2024 stand die Anschaffung zweier neuer Fahrzeuge für unseren Verein und unsere Mitarbeiterinnen an, da nach dem Bus auch der Kastenwagen seinen Dienst verweigerte.

Die TSI Odenwald e.V. betreut ein recht großes Gebiet. Dieses erstreckt sich in Ost-West-Richtung von Oberzent bis an die Bergstraße und in Nord-Süd-Richtung vom Lautertal bis auf eine Linie Birkenau/Abtsteinach. Damit liegen die Einsatzorte unserer Mitarbeiterinnen Kira und Bettina teilweise weit auseinander. Morgens Kastrationseinsatz in Mörlenbach - als nächstes Tierarztpraxis - Chipauslesen bei Fundtier in Abtsteinach - in Rimbach Futterspendenbox leeren - kastrierte Katzen beim Tierarzt abholen - 3 Futterstellenhelfer mit Katzenfutter ausstatten. Bei einem solchen Tagespensum kommen schon einige Kilometer zusammen, die stellenweise auch auf nicht asphaltierten Straßen zurückzulegen sind.

Da unsere beiden Fahrzeuge ziemlich in die Jahre gekommen waren und immer wieder nach einer "Auszeit in der Werkstatt" verlangten, waren Neuanschaffungen unumgänglich. Denn auch ein "Wellness-Urlaub fürs Auto" kostet Geld. Anfangs hofften wir, auf dem

Gebrauchtwagen-Markt fündig zu werden, allerdings kam die Ernüchterung sehr schnell: Kaum Angebote, die unseren Vorstellungen entsprachen, und indiskutable Preise ließen uns keine Wahl, uns mit dem Kauf von Neufahrzeugen zu beschäftigen. Leider gab es auch im Bereich der Fahrzeuge mit Tageszulassung oder unter den Vorführfahrzeugen nur teure Autos, die für unseren Zweck "überausgestattet" waren.

Seit einigen Jahren gab es Rückstellungen für die Anschaffung neuer Fahrzeuge, die von den vorangegangenen Vorstandsgenerationen getätigt worden waren. Allerdings hatte man die Beschaffung der neuen Fahrzeuge immer vor sich hergeschoben. Diese sogenannten "Rückstellungen" toleriert das Finanzamt nur eine begrenzte Zeit und fordert dann die Zahlung der entgangenen Steuern nach. Da investieren wir doch lieber in passende Fahrzeuge als das Finanzamt zu bezahlen - denn dieses Geld wäre dann einfach weg!

Wir holten unterschiedliche Angebote ein, diskutierten lange und entschieden uns schlussendlich, den blauen Bus durch einen Vito zu ersetzen und den Kastenwagen durch einen



Über uns und unsere Arbeit

Ford Courier. Bis die beiden Neuen für uns „bereitstanden“, gaben uns die alten Fahrzeuge deutlich zu verstehen, dass es so langsam mit ihnen zu Ende gehen würde. Verständlich: Sie waren seit 2007 bzw. 2011 auf Straßen, Feld- und Waldwegen unterwegs. Trotzdem unternahmen wir für beide Altfahrzeuge den tatsächlich erfolgreichen Versuch, sie doch noch zu verkaufen.



Die beiden neuen Autos bieten aufgrund des technischen Fortschritts ein ganz anderes Sicherheitspaket, haben eine Klimaanlage, was gerade in den heißer werdenden Sommern eine große Erleichterung beim Transport von Tieren bedeutet, die ohnehin unter massiver Anspannung stehen. Und auch für unsere Mitarbeiterinnen ist es bei den vielen Kilometern, die sie zurücklegen, deutlich angenehmer.

Im Bereich der Kastenwagen hat sich ebenfalls einiges getan, so dass viele Modelle wie auch unser Courier eine Schiebetür haben, die



das Beladen deutlich vereinfacht. Selbst kleine Dinge wie eine deutlich bessere Innenbeleuchtung im hinteren Teil des Fahrzeugs machen es unseren Mitarbeiterinnen leichter. Durch das große Display im Armaturenbrett lassen sich sowohl Navigation als auch Anrufe, die unsere beiden Catbuster häufig im Auto erreichen, besser koordinieren und gefährden nicht die Fahrsicherheit. Gerade in diesem Bereich waren die alten Autos „aus einer anderen Zeit“. Einparkhilfen haben beide Fahrzeuge aufgrund ihrer Größe selbstverständlich auch.

Für beide Fahrzeuge planen wir auch noch eine Beschriftung und ebenfalls die Suche nach Werbepartnern.

Wir hoffen, mit diesen Fahrzeugen nun gut durch die nächsten 10 bis 15 Jahre zu kommen. In diesem Sinne wünschen wir Bettina und Kira alle Zeit gute Fahrt mit ihren tierischen Schützlingen an Bord.

Stefanie Wiese, Laudenbach

Über uns und unsere Arbeit



Charity-Shooting zu Gunsten der Tierschutzinitiative Odenwald e.V. im September 2025 in Kooperation mit Pets4.Photos

Wir freuen uns sehr, dass wir Partner in der tollen Charity-Aktion von Pets4.Photos sind:

Ihr möchtet ein paar besondere Fotos von Eurer Fellnase? Dann ist das vielleicht das Richtige für Euch - schaut mal auf der Seite von @pets4.photos und bucht direkt Euren Shooting-Termin am 6./7. September 2025 im Rahmen unseres spätsommerlichen Marktes.

Das Shooting findet an unserer Flohmarkthalle in 64658 Fürth, Heppenheimer Str. 66 statt. Hier geht's zur Terminreservierung <https://pets4.photos/tsi>.

Fotoshooting
Spektakuläre Hunde-Fotoshootings aus einer neuen Perspektive.

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

Zugunsten der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

06. & 07.09.2025
Flohmarkthalle

Ob Schnappschüsse, Portraits, Holi Powder oder Glasplattenbilder: Einzigartige Aufnahmen sind garantiert.
Und ganz nebenbei helfen Sie durch Ihre Bilder der Tierschutzinitiative Odenwald.

„Gemeinsam erschaffen wir nicht nur wunderschöne Bilder von Hunden,
sondern auch eine bessere Zukunft für Tiere in Not.“

Limitierte Plätze. Jetzt buchen!
<https://pets4.photos/tsi>

Pets4.Photos



Hier könnt Ihr zwischen einem Glasplatten-Shooting, den leuchtenden Holi-Powder-Momenten oder dynamischen Aufnahmen wählen, ganz Euren Vorstellungen oder auch dem Charakter Eures Vierbeiners entsprechend. Oder vielleicht doch lieber ein Schnappfoto beim Fangen eines Lieblingsleckerlis?

Ihr dürft auf jeden Fall einzigartige Aufnahmen von Eurer geliebten Fellnase erwarten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Notizbücher mit dem Cover Eures Hundes zu gestalten, ein Hundeback-Buch mit vielen unterschiedlichen Rezepten, ein Schmuckstück oder einen ganzen Kalender. Und jetzt noch der Charity-Effekt zugunsten der TSI Odenwald e.V. und unserer Schützlinge: Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Tierschutzinitiative Odenwald zugute. Also, schaut mal auf der Seite vorbei und bucht Euren Termin zu einem ganz besonderen Shooting und unterstützt ganz nebenbei unsere kleinen und großen Fellnasen.

Über uns und unsere Arbeit

Liebe Tierfreunde, Unterstützer*innen, Spender*innen, Paten und Mitglieder,

die Tierschutzinitiative Odenwald ist bestrebt, ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden so wirkungsvoll wie möglich zum Zwecke des Tierschutzes einzusetzen und hohe Kosten im Verwaltungsbereich zu vermeiden.

Dies betrifft auch den Versand von Spenden- und Zuwendungsbestätigungen. Nach der sog. „Kleinspendenregelung“ sind bei Spenden und Mitgliedsbeiträgen **bis 300€** jährlich anstelle der herkömmlichen Spendenbescheinigung ein vereinfachter Spendennachweis zugelassen. Dem Finanzamt genügen als Nachweis der **Bareinzahlungsbeleg** oder die **Buchungsbestätigung** (Kontoauszug) Ihres Kreditinstituts bzw. der PC-Ausdruck bei Online-Banking.

Wir verzichten daher zukünftig auf die Zusendung einer Spenden- bzw. Zuwendungsbescheinigung für Beiträge und Spenden unter 300 €. Wir hoffen, dass dieses Verfahren auch in Ihrem Interesse ist, denn das Drucken, Kuvvertieren und Versenden bereitet uns hohe Kosten und Mühen.

Mitglieder, Paten und Spender, die monatlich per Dauerauftrag oder per Lastschrift einen festen Betrag einzahlen, sind unabhängig von der Höhe der jährlichen Einzahlung von der vorstehenden Regelung nicht betroffen, es sei denn, sie erklären den Verzicht auf die Zusendung einer Spendenbescheinigung. Selbstverständlich erhalten auch diejenigen, die Barspenden einzahlen oder auf die Rückerstattung der Kastrationskaution verzichten, eine Spendenbescheinigung, da sie über keinen Nachweis ihres Kreditinstituts verfügen.

Die Zuwendungsbescheinigungen für das Jahr 2024 wurden in den ersten beiden Monaten des Jahres 2025 versandt.

Sollte es Fragen geben, wendet Euch bitte an unsere Schatzmeisterin Susanne Baldus, susanne.baldus@tsi-odenwald.de.

Über uns und unsere Arbeit



Stevie hängt an der Flasche

Stevie ist ein schwarzes Katzenmädchen, das mit ca. 3 Wochen in einem nicht zugänglichen Kellerraum gefunden wurde. Bis jetzt kann sich keiner erklären, wie Stevie dorthin gekommen war, weil es - wie gesagt - eigentlich gar nicht möglich war. Außerdem ergab die Befragung der Nachbarn, dass keinem eine Katzenmutter bekannt war oder ein/mehrere Kitten. Aufgrund des jugendlichen Alters kann man jedenfalls davon ausgehen, dass sie sich nicht von weiter her allein durchgeschlagen hatte, zumal ihr Zustand gut und gepflegt war. Schon Stevies Herkunft gab (und gibt) also Rätsel auf, aber das sollte nicht das Einzige bleiben.

Stevie kam also auf eine unserer Pflegestellen, wo sie, wie man das so macht bei derartigen Kätzchen, zunächst das Fläschchen bekam. Sie liebte es! Hingebungsvoll nuckelte sie ihre Milch.

Mit 5 Wochen wurde ihr - wie üblich - auch Babyfutter mit Milch angeboten, was sie komplett ignorierte und bestenfalls als Fußbad benutzte. Sie nuckelte lieber weiter ihre Milch.

Als sie 6 Wochen alt war, mischte ihre Pflegemum Babynahrung (Bio Huhn) in die Milch. Auch das fand Stevie lecker und nuckelte weiter. Sie nahm zwar zu, aber nicht in dem Maße, wie es normalerweise der Fall ist bei Kätzchen, die Katzenfutter verspeisen. Aber wenigstens war das schwarze Mädchen fröhlich und agil. Da Stevie häufig an Durchfall litt, war selbstverständlich längst ein Kotprofil angefertigt worden, was aber unauffällig war. Mit 8 Wochen wurde sie geimpft. Jedwede Art von Futter, das nicht über die Flasche aufgenommen werden kann, wurde weiter ignoriert - Nassfutter (diverse Sorten, vermischt mit Milch oder Wasser oder Fleischbrühe), Trockenfutter (verschiedene Sorten), Pappelpasten, Schleckpasten, Leckerli - alles blieb unberührt.

Die kleine Prinzessin war jetzt 9 Wochen alt, gewichts- und größenmäßig etwas hinten dran, was ihr Personal veranlasste, anstelle Milch moussartiges, mit Wasser verdünntes Katzenfutter in die Flasche zu geben. Erstaunlicherweise trank sie diese Mischung auch mit





großem Appetit...

Stevie wurde (mal wieder) der Tierärztin vorgestellt: Vielleicht gab es ja einen „anatomischen“ Grund, eine Verengung der Speiseröhre oder sonst was, das ihr das Schlucken fester Nahrung schwierig oder unmöglich machte. Nachdem sie auf den Kopf gestellt worden war, hatten wir „keinen Befund“ und waren so schlau wie vorher.

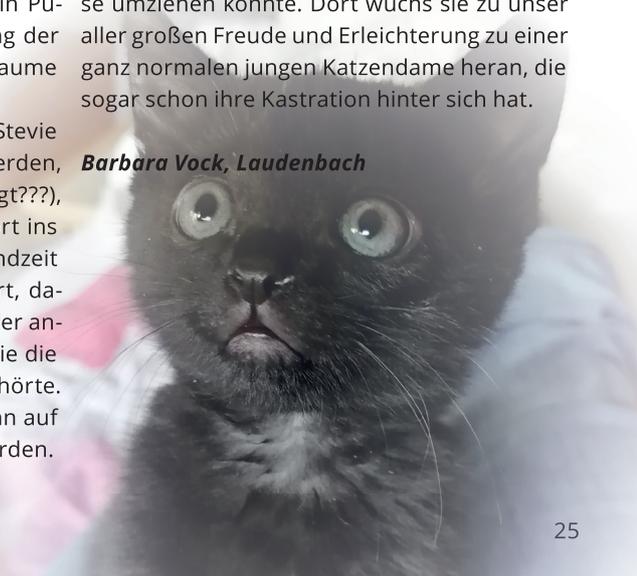
Was man sich kaum vorstellen kann, aber selbst bei verdünntem Katzenfutter gibt es immer noch Krümelchen, die den Sauger verstopfen, v.a. wenn sich das trinkende Katzenkind weigert, an einem anderen als dem Sauger für die Kleinsten (den sie mit 3 Wochen schon hatte) zu nuckeln. Also musste ein Püriersieb gekauft werden. Die Zubereitung der Trinkmahlzeiten nahm inzwischen geraume Zeit ein.

Bei der ganzen Sorge, die wir uns um Stevie machten (würde sie die erste Katze werden, die ihr Leben lang an der Flasche hängt??), war es doch herzallerliebste, wie sie sofort ins Schlafzimmer (dort hatte sie ihre Kleinkindzeit verbracht und wurde auch hier gefüttert, damit es nicht zu Eifersüchteleien seitens der anderen Pflegekätzchen kam) eilte, wenn sie die leisen Worte „kommst du mit, Stevie?“ hörte. Dort sprang sie sofort aufs Bett und dann auf Pflegemamas Schoß, um gefüttert zu werden.

Gleich zu Beginn ihres Aufenthaltes bei uns hatte sich ein junges Paar gemeldet, das sich in Stevie verliebt hatte. Auch nach ihrem ersten Besuch waren sie entschlossen, diesem Katzenkind ein Zuhause zu geben. Aber auch jetzt, mit 12 Wochen und nach der 2. Impfung, dachte diese kleine Hexe nicht daran, etwas an ihrer Nahrungsaufnahme zu ändern. Sie nuckelte weiter. Das junge Paar wartete geduldig. Weitere 3 Wochen später passierte das Unglaubliche: Ein Tropfen „Fleischsuppe“ war (nicht zum ersten Mal) aus Stevies Mäulchen und auf die Unterlage getropft – und wurde von Stevie aufgeschleckt! Das war der Durchbruch: Pflegemama tropfte mehr Fleischsuppe aus dem Fläschchen auf die Unterlage – Stevie schleckte weiter! Von nun an brauchte sie keine Flasche mehr! In ihr Schüsselchen kam zuerst die gewohnte Fleischsuppe, später Brei, dann Mousse so, wie man sie im Laden kaufen kann. Zunächst konnte Stevie nur häufige kleine Portionen essen, bei normalen Portionen musste sie sich übergeben.

Mit 16 Wochen war unser Flaschenkind endlich so weit, dass sie in ihr endgültiges Zuhause umziehen konnte. Dort wuchs sie zu unser aller großen Freude und Erleichterung zu einer ganz normalen jungen Katzendame heran, die sogar schon ihre Kastration hinter sich hat.

Barbara Vock, Laudenburg



Was können wir Igel über den Sommer zufüttern?

Igel sind Insektenfresser. Ihre natürlichen Nahrungsquellen sind:

- Laufkäfer
- Larven/Raupen von Nachtschmetterlingen
- Ohrwürmer
- Stechmücken
- Tausendfüßer
- Spinnen
- Aas
- Eier von bodenbrütenden Vögeln



Kaum jemand weiß, dass Schnecken und Regenwürmer nicht zum regulären Speiseplan der Igel gehören. Sie werden nur gefressen, wenn die Igel nicht genug „artgerechtes“ Futter finden. Leider sind Schnecken und Regenwürmer Überträger von Parasiten. Schnecken enthalten die Larven von Lungenwürmern sowie den Darmsaugwurm. Regenwürmer infizieren Igel mit mehreren Arten von Haarwürmern, die im Igel dann Lunge und Darm besetzen. Bedingt durch das massive Insektensterben sind die Igel allerdings häufig gezwungen, Regenwürmer und Schnecken auf ihren Speiseplan zu nehmen, da sie sonst verhungern würden.

Wenn wir die Stacheltiere also in den warmen Monaten mit artgerechter Nahrung unterstützen wollen, um ihnen das Überleben und die Aufzucht der Jungtiere etwas einfacher zu machen, dann sind dies igelgerechte Futterquellen:

- Katzennassfutter mit mind. 60% Fleischanteil, ohne Getreide- und Gemüseanteil, keine Soße oder Gelee, ohne Zucker
- Katzentrockenfutter mit mind. 60% Fleischanteil, ohne Getreide, ohne Zucker
- Rührei, gut durchgebraten
- Rinderhack, gut durchgebraten
- gegarter Hühnerschlegel ohne Haut
- Futterinsekten und Mehlwürmer (in kleinen Mengen)
- Wasser





Futter am besten einmal täglich, idealerweise abends, bereitstellen. Es sollte Raumtemperatur haben und die benutzten Näpfe täglich mit heißem Wasser gereinigt werden. Futterschalen sollten möglichst flach und standfest sein. Die Nahrungsmenge hängt vom Körpergewicht und dem Gesundheitszustand des Igel ab. Ein mittelgroßer Igel frisst etwa 100 bis 120g Futter täglich. Verzichtet unbedingt auf im Handel angebotenes Igelfutter, es enthält wenig tierisches Protein. Auch Früchte und Gemüse eignen sich nicht für Igel, sie verursachen zum Teil Durchfälle, Avocados sind zum Beispiel giftig für sie. Der Speiseplan kann durch Insekten wie Heimchen, Soldatenfliegenlarven und Drohnenbrut bereichert werden, Mehlwürmer sollten niemals das alleinige Futtermittel sein.

Um den Igel an seinen Winterschlaf „zu erinnern“, sollte die Fütterung Ende November eingestellt werden und dann, wenn es Anfang März wieder warm wird, erneut beginnen.

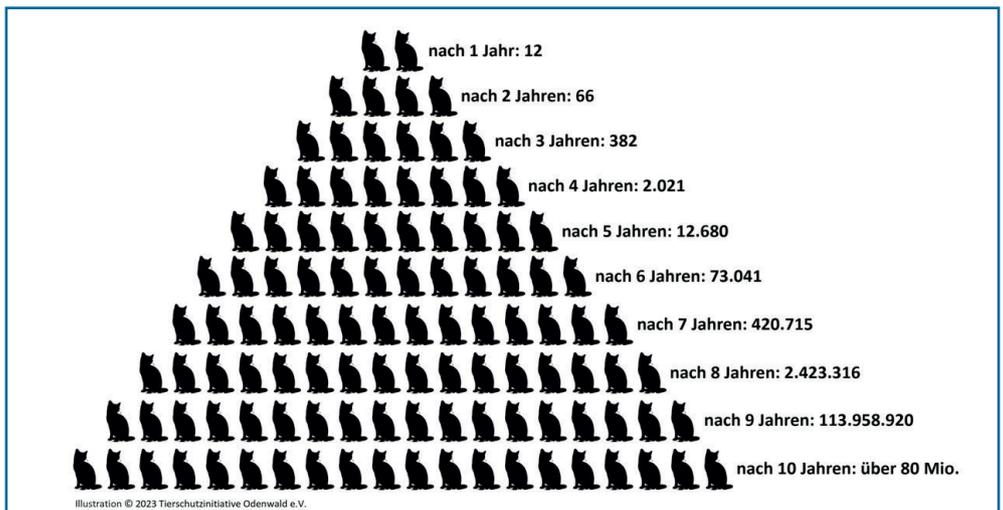
Eventuell macht es Sinn, das Futter in Igelhäusern anzubieten, damit die Katzen der Nachbarschaft sich den Mitternachtsschmaus der kleinen Stachler nicht einverleiben.



Gedanken zur Kastration

Bei Tierfreund*innen ist es längst bekannt: Tierschützer*innen wünschen sich sehnlichst eine bundesweite Kastrations- und Registrierungspflicht bei Katzen! Kein Wunder, schließlich sind sie es, die Jahr für Jahr das Elend der Streuerkatzen ansehen müssen, versuchen müssen, der Kittenflut irgendwie Herr zu werden und Unsummen an Kastrations- und Futterkosten aufbringen müssen, um den vergessenen Seelen ein einigermaßen erträgliches Leben zu ermöglichen. „Bei uns gibt es keine Streuner, die gibt es nur im Süden“, „So viele können das gar nicht sein“ hört man oft von uninformatierten Menschen. Tatsächlich sind es aber lt. dem Deutschen Tierschutzbund mindestens zwei Millionen, wobei die Dunkelziffer sehr hoch ist. Streuner leben im Verborgenen, was es den Katzenschützer*innen nicht leichter macht, sie zu finden und zu versorgen. Sie sind in der Regel darauf angewiesen, dass ihnen das Auftauchen von heimatlosen Katzen von Bürger*innen gemeldet wird. Die Tiere werden dann eingefangen, kastriert, medizinisch versorgt und an ihrer Einfangstelle wieder in die Freiheit entlassen. Da die Wildlinge meistens unterernährt sind, werden von Seiten des Tierschutzes Futterstellen eingerichtet. Um diese zu unterhalten, bedarf es aber zuverlässiger ehrenamtlicher Helfer*innen, die leider nur schwer zu finden sind.

Fakt ist, dass das Streuerkatzenproblem in Deutschland immer größer wird und Fakt ist außerdem, dass wir diese Entwicklung den Menschen zu verdanken haben, die ihre (Freigänger)Katzen nicht kastrieren lassen. Gemäß „Der große Katzenschutzreport“ von 2024 des Deutschen Tierschutzbundes gibt jeder 10. Katzenbesitzer an, dass seine Katze/n nicht kastriert ist/sind!



Die Gründe für das Nicht-Kastrieren der eigenen Katzen und Kater sind emotionaler Natur, beruhen auf Unkenntnis oder Ignoranz oder sind schlicht finanzieller Art:

Die weitverbreitete Meinung, eine Katze sollte einmal Junge bekommen dürfen, ist auf jeden Fall ein Irrtum. Keine Katze braucht einmal im Leben Babys für ihre Psyche! Ihr fehlt absolut nichts, wenn sie keinen Nachwuchs bekommt, schließlich sorgt sie lediglich aufgrund ihres Instinktes für ihre Kitten.

Schon bei der ersten Rolligkeit (ab dem 5. Lebensmonat, kann sogar schon früher auftreten) kann eine Katze trächtig werden. Zu diesem Zeitpunkt ist sie selbst noch ein Kind und oft überfordert, kümmert sich daher nicht (ausreichend) um die Babys. Hat sie draußen geworfen, bedeutet das meist den Tod der Kitten.

Vor allem bei Katern hört man gerne, man wolle ihnen den Spaß nicht nehmen, was eine absolute Vermenschlichung darstellt.

*Den Halter*innen ist nicht bewusst, wie wichtig die Kastration ist, und unterschätzen bzw. ignorieren das Problem unkontrollierter Fortpflanzung.*

Leider sind die Kosten für die Kastration von Katern und Katzen auch ein häufiger Grund, sein Tier nicht kastrieren zu lassen.

Es ist anzunehmen, dass vielen Katzenhalter*innen nicht klar ist, welchen gesundheitlichen Risiken unkastrierte Katzen ausgesetzt sind: Hormonbedingt haben sowohl männliche als auch weibliche Tiere nur die Paarung im Sinn und bewegen sich unvorsichtig bis kopflos in einem deutlich größeren Radius als ihre kastrierten Artgenossen. Dadurch verunglücken sie deutlich häufiger im Straßenverkehr. Kater werden bei Kämpfen mit anderen potenten Katern (nicht unerheblich) verletzt und infizieren sich auf diesem Weg z.B. mit FIV oder FeLV (Leukose). Beide Krankheiten werden v.a. beim Paarungsakt übertragen. Was das für eine Streuerkolonie bedeutet, kann sich jeder vorstellen. Durch die Kastration entfallen zudem hormonell bedingte Krebserkrankungen und Dauerrolligkeit.

Die Kastration ist somit ein vergleichsweise kleiner Eingriff, der unendlich viel Katzenleid verhindert. Nicht nur für unsere behüteten Stubentiger, sondern auch und vor allem für die vielen Streuner. Verantwortungsvolle Katzenhalter*innen lassen ihre Kater und Katzen kastrieren – zum Wohle ALLER Katzen!

Neue Flohmarkthalle



Mit Einkaufswagen über den Flohmarkt bummeln - wo geht das denn!?

Die Flohmarkthalle der TSI hat ein Facelifting erhalten: Es wurde der Standort gewechselt und modernisiert! Und da gehören sogar Einkaufswagen dazu...

Am 1. März 2025 gab es am alten Standort in Fürth-Krumbach einen großen Räumungsverkauf auf Spendenbasis in der Flohmarkthalle der TSI Odenwald e.V. Es wurden an diesem Tag 1000 Euro eingenommen! Dann ging es nach dem letzten Verkaufstag an die Arbeit: Alles wurde verpackt, alte Möbel wurden auf den Sperrmüll gebracht, es wurden neue Regale aufgestellt, manches aus Platzgründen aussortiert und mithilfe von 20 Helfern wurde das Inventar in die zukünftige Halle verfrachtet. Nach einem Monat Anstrengung wird alles an seinem Platz stehen.

Die neuen Verkaufsräumlichkeiten in der Heppenheimer Straße 66 in Fürth (Nähe Takko und Edeka) werden dank der großen Glasfassade mit viel Licht durchflutet sein. Während es in der alten Halle nur eine Holztür als Eingang gab, ist das große Schaufenster jetzt schon hübsch mit Osterhäschen geschmückt. Nicht nur auf diese Neuerung konnten sich die ehrenamtlichen Mitarbeitenden freuen, sondern sie hoffen auch aufgrund der besseren Lage und dem Schaufenster auf neue Kunden.

Am 05.04.2025 ist es dann endlich so weit. Mit dem jährlichen Frühlingmarkt werden die neuen Räumlichkeiten eröffnet und eingeweiht. Es wird tolle Angebote und Aktionen geben! Außerdem gibt es nach dem Umzug neue, erweiterte Öffnungszeiten:

Die neuen Öffnungszeiten sind:

mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr
samstags von 10 bis 15 Uhr





Neue Flohmarkthalle



Aber was wird denn eigentlich in der Flohmarkthalle verkauft?

Nicht nur ganz viele Bedarfartikel für die Haustiere von Tierfreunden kann man dort preiswert kaufen, sondern es gibt auch großartige, günstige Schnäppchen in allen Bereichen des Alltags wie Bücher, CDs, Elektrogeräte, Spielsachen, Kunstbilder, Schmuck, Geschirr, Dekoartikel, Pflanzentöpfe und ganz Vieles mehr. Es gibt nicht nur benutzte Sachspenden, sondern auch völlig neuwertige Artikel zu kaufen.

Es können in der Flohmarkthalle jederzeit zu den Öffnungszeiten Sachspenden abgegeben werden, z.B. Dinge, die man nicht (mehr) braucht, aber die noch in einem Zustand sind, in welchem man sie nicht wegwerfen und auch selbst noch kaufen würde.

Doch wofür werden die Einnahmen aus dem Verkauf überhaupt verwendet?

Die TSI Odenwald hilft in Not geratenen Tieren. Sie ist eine Organisation, welche ehrenamtlich und mithilfe von Spenden und Einnahmen der Flohmarkthalle ihre Schützlinge tierärztlich untersuchen, impfen und kastrieren lässt. Wenn sich das Tier wieder im gesunden Zustand befindet, wird es von der Pflegestelle, auf der es bis dahin lebt, in ein passendes eigenes Zuhause vermittelt.

Auch führen die ehrenamtlichen Tierhelfer Erstversorgung bei verletzten und gefundenen Tieren durch, wie z.B. mutterlose Kitten, und sie sind die erste Anlaufstelle in unserer Gegend, wenn ein Tier vermisst wird. Die Tierarztkosten sowie alle anderen Kosten wie Futter, Ausstattung usw. werden von der TSI getragen.

Die vielen Tierliebhaber, die dabei mithelfen, engagieren sich freiwillig. Auch die Flohmarkthalle wird nur von ehrenamtlichen Mitarbeitenden betrieben. Die Antwort auf meine Frage, warum sie dies machen, war klar: Sie lieben Tiere und helfen aus Leidenschaft! „Es ist schließlich ein gutes Gefühl, so etwas Sinnvolles für die Tiere zu machen!“, sagte Hugo Bruls, der Hauptverantwortliche des Flohmarktteams, mit dem ich das Interview geführt habe.

Eine tolle Initiative mit Win-Win-Situation also: Du hast etwas davon, wenn Du Schnäppchen machst und unterstützt gleichzeitig den Tierschutz. Also komm' gerne vorbei, vielleicht findest Du zufällig etwas, was Du schon immer haben wolltest – da spricht man aus Erfahrung!

Und wenn Du noch einen weiteren kleinen Beitrag für die TSI leisten möchtest, kannst du gerne auch auf ihrer Website www.tierschutzinitiative-odenwald.de vorbeischaun!

Franziska Trillig, Fürth

Neue Flohmarkthalle

Frühlingsmarkt und Eröffnung unserer neuen Flohmarkthalle

Am 5.04.2025 war es so weit:

Mit dem Frühlingsmarkt der TSI Odenwald e.V. stand die Wiedereröffnung unserer Flohmarkthalle an.

Nach einem gewaltigen Umzugswochenende Anfang März und wochenlangem Putzen, Auspacken, Einräumen und Auszeichnen war bis Anfang April 2025 alles soweit fertig, dass wir mit Spannung dem Frühlingsmarkt entgegensahen. Bei wunderbarem Wetter wollten viele Tierfreunde und TSI-Unterstützer nicht bis zum offiziellen Beginn um 11 Uhr warten und strömten bereits ab 10 Uhr auf unseren „Festplatz“ und in die neue Flohmarkthalle. Niemand wollte sich die besten Schnäppchen und die besten Angebote oder den Hauptpreis der Tombola entgehen lassen. Wir waren sehr überrascht, wie viele Menschen unserer Einladung gefolgt waren. Und unsere Besucher waren begeistert und voll des Lobes für den neuen Standort, die hellen Räume und das Warenangebot.

Auch draußen auf unserem „Festplatz“ herrschte reges Treiben. Das vielfältige Kuchenbuffet war natürlich ein Publikumsmagnet, wie auch die Tombola, die bereits um 12 Uhr ausverkauft war. Österliche Pflanzenarrangements, bepflanzte Schalen, Türkränze, Marmelade und leckeres Pesto begeisterten ebenso wie Osterfiguren, Bilder, Häkelfiguren und Osternester. Zum Mittag ließen sich viele unsere Gemüsesuppe mit Baguette schmecken und genossen die Sonne.





Wir möchten an dieser Stelle allen Helfer ein großes Dankeschön aussprechen. Denn eine Veranstaltung in dieser Größenordnung ist nur gemeinsam zu stemmen. Wir freuen uns schon auf die kommenden beiden Veranstaltungen in diesem Jahr: Das ist zum einen der spätsommerliche Markt am 6.09.2025 mit dem besonderen Fotoshooting in Kooperation mit pets4.photos (siehe Beitrag Seite 22), zum anderen steht am Samstag, den 15.11.2025, unser Winterzauber auf dem Programm.



Über aktuelle Veranstaltungen und Termine könnt Ihr Euch auf unserer Homepage unter „Terminkalender“ informieren.

Also, kommt auf jeden Fall mal vorbei und stöbert durch die neue Flohmarkthalle. Immer mittwochs und freitags sind wir aktuell von 14 bis 18 Uhr für Euch da und am Samstag von 10 bis 15 Uhr – Heppenheimer Str. 66, 64658 Fürth, Nähe Takko und Edeka.

Stefanie Wiese, Laudenschach

Schattenseiten des Tierschutzes

Wir erhielten eine Meldung über Pferde im Bereich Grasellenbach, die der Melderin nicht ausreichend versorgt schienen. Unsere Mitarbeiterin war vor Ort und stellte fest, dass die Haltung voll und ganz im gesetzlichen Rahmen war. Die Melderin wünschte sich aber eine deutlich bessere Haltung für die Tiere...



Immer wieder erreichen uns Meldungen, dass Hundebesitzer ihre Vierbeiner nicht ausreichend spazieren führen, sondern nur in den eigenen Garten lassen. Da die Tiere dort nicht ausreichend beschäftigt sind, suchen sie sich häufig selbst eine Aufgabe und verbellen beispielsweise die ganze Nachbarschaft. In solchen Fällen müssen wir das Veterinäramt einschalten, damit behördliche Auflagen gemacht werden können.

Ein Anruf wegen schlechter Taubenhaltung ging im Januar bei einer Mitarbeiterin der TSI ein. Eine Überprüfung unsererseits ergab, dass viel zu viele Tauben in dem Gehege gehalten werden, die kaum die Möglichkeit haben, richtig zu fliegen. Der Besitzer hatte "taube Ohren", sodass das Veterinäramt benachrichtigt wurde mit der Bitte, die Haltung der Tiere zu überprüfen.



Schattenseiten des Tierschutzes



In einer Verkaufsgruppe wurden Wellensittiche zum Verkauf angeboten. Die Bilder zeigten zu viele Tiere in viel zu kleinen Käfigen. Nach Kontaktaufnahme und Herausfinden der Adresse gingen die Informationen direkt ans Veterinäramt.



Wer die Situation unserer Haus-, Wild- und Nutztiere verbessern möchte, wird nicht umhinkommen, sich auch POLITISCH für diese Verbesserungen intensiv einzusetzen. Das heißt, wir Tierschützer müssen entweder Parteien wählen, die den Tierschutz bereits weit oben in ihrem Parteiprogramm führen oder die etablierten Parteien müssen sensibilisiert werden, dem Tierschutz in ihren Programmen mehr Gewicht zu verleihen.

Gisela Bloos und Stefanie Wiese



Tierarztpraxis Lautertal
Stefanie Weinrauch
prakt. Tierärztin
Nibelungenstraße 279
64686 Lautertal
06254-943464

info@tierarztpraxis-lautertal.com

www.tierarztpraxis-lautertal.com

Öffnungszeiten: vormittags 8-12 Uhr (Donnerstags 9-13 Uhr)

Terminsprechstunde:

Montag 15-19 Uhr Dienstag 15-17 Uhr Donnerstag 15-18
Freitag 15-17 Uhr

Tierschutzinfos

aus dem Odenwald



Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

Deine
Spende für
unsere
Feltnasen!



Tierschutzinitiative
Odenwald e.V.



AmazonWunschliste
TSI-Katzenkindergarten

Alle Jahre wieder...

...kämpfen
wir gegen die
massive
Kittenflut!



Lasst Eure Freigänger kastrieren!

Winterzauber 2025

Samstag, 15.11.2025
im Hof unserer Flohmarkthalle
in Fürth, Heppenheimer Str. 66,
- Nähe Edeka und Takko

Wir freuen uns auf Euch!



www.tierschutzinitiative-odenwald.de



AmazonWunschliste für
unsere Streunermieken



Spätsommerlicher Markt
der Tierschutzinitiative
Odenwald e.V.

Samstag, 6.09.2025,
ab 11 Uhr,
an unserer Flohmarkthalle in
Fürth, Heppenheimer Str. 66,
Nähe Edeka und Takko!

Wir freuen uns auf Euch!



www.tierschutzinitiative-odenwald.de



Tierschutzinitiative
Odenwald e.V.

FLOHMARKT-
HALLE

ZUGUNSTEN UNSERER TIERE



jeden Mittwoch von 14 - 18 Uhr und
jeden Freitag von 14 - 18 Uhr und
jeden Samstag von 10 - 15 Uhr

Heppenheimer Str. 66,
64658 Fürth,
in der Nähe von Edeka und Takko

Telefon/WhatsApp 01512/3650473
www.tierschutzinitiative-odenwald.de